

# Lasst uns aufsehen auf Jesus (Hebr 12,2)

# AUFBLICK

## Siehe, ich komme bald (Offb 3,11)

# und AUSBLICK



- ▶ Der Herr widersteht den Hoffärtigen
- ▶ Wohlfühlkirche oder Kreuzesgemeinde
- ▶ Hingabe – Nachfolge Jesu Christi
- ▶ Der Endkampf um Jerusalem
- ▶ Weg zur Ehe II

## Inhalt dieser Ausgabe

### Zum Geleit

Dr. Manfred Michael

### Wohlfühlkirche oder Kreuzesgemeinde . . . . . 4

Pfarrer Hans-Otto Graser

Im ersten Teil dieses Beitrags geht es um zwei Fehlentwicklungen im Bereich des weltweiten Protestantismus, die beide in evangelikalen Kreisen der USA ihren Anfang nahmen, inzwischen aber längst weltweit in andere Konfessionen und Denominationen eingedrungen sind: das Wohlstandsevangelium und das Wohlfühl-evangelium. Im ersten Fall geht es um den Zusammenhang von Glauben und irdischem Wohlergehen, im zweiten Fall um eine Verkürzung und Verfälschung der biblischen Botschaft.

### Die Hingabe – oder: Was es heißt, Jesus Christus nachzufolgen . . . . . 6

Roland Sckerl

Die Nachfolge Jesu ist ein Stiefkind der modernen Verkündigung. Wer will heute schon seinen Zuhörern klarmachen, dass es bei der Nachfolge Jesu nicht um Selbstverwirklichung geht, sondern um Selbstverleugnung und die Notwendigkeit, sein Kreuz auf sich zu nehmen? Da geht es um den Mut, den „alten Menschen“ dahinzugeben und ein neues Leben in der Hingabe an den Heiland zu beginnen. Letztlich geht es darum, die wunderbare Einladung unseres Herrn „Kommet her zu mir alle ...“ anzunehmen und eine neue Blickrichtung einzunehmen: Weg von mir – hin zum Heiland und zum Nächsten.

### Der Endkampf um Jerusalem und der Durchbohrte. . . . . 8

Dr. theol. Lothar Gassmann

Die Prophetie Sacharjas ist vor allem auf das zweite Kommen Jesu ausgerichtet. Im Zentrum stehen die Kämpfe mit den Heidenvölkern, die trotz feindlicher Übermacht durch das Eingreifen Gottes siegreich beendet werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Prophetie Sacharjas, aber auch des hier betrachteten 12. Kapitels, ist die Ausgießung des Geistes der Gnade, die zur Erkenntnis des Messias und damit auch zur Buße des Volkes führt. Damit sind die beiden Voraussetzungen erfüllt, die für den Aufbau des messianischen Königreiches gegeben sein müssen.

### Der Weg zur Ehe Teil II . . . . . 10

Dr. theol. Andreas Block

Nachdem der Weg vom Verliebtsein zur wahren Liebe in der letzten Ausgabe bereits beschrieben wurde, geht es jetzt vor allem um die Gefahren und um die Verantwortung des Verliebtseins. Da können auch die Angriffe des Teufels nicht unerwähnt bleiben, die vor allem da Nahrung finden, wo es in Beziehungen zu Verletzungen kam. Im Weiteren werden die großen Unterschiede zwischen dem biblischen Vorbild und dem heute praktizierten Zusammenleben junger Menschen beklagt. Das Resümee aus biblischer Sicht: Der Weg zur Ehe soll heilig sein.

### Berichte und Kommentare . . . . . 12

### Erscheinungsweise

Aufblick und Ausblick ist eine Zeitschrift zur Stärkung des Glaubens in der Endzeit, die von Christen unterschiedlicher Denominationen verantwortet wird. Sie ist von keiner Kirche oder Freikirche abhängig und wird allein durch die Spenden der Leser finanziert. Alle Ausgaben der Schrift finden Sie auch im Internet: <http://L-Gassmann.de/aufblick-und-ausblick>

### Herausgeber

- Verein zur Stärkung des biblischen Glaubens e.V.
1. Vorsitzender und Kassenwart: Ortwin Blum, Hauffstraße 4, 75391 Gechingen
  2. Vorsitzender: Pfarrer Willi Baumgärtner, Maulbronner Straße 19, 76646 Bruchsal-Helmsheim

### Redaktion

Schriftleitung: Dr. Manfred Michael  
Pfarrer-Augenstein-Str. 25, 76534 Baden-Baden;  
Dr. Lothar Gassmann  
Am Waldsaum 39, 75175 Pforzheim

### Zuschriften

Bei Zuschriften bezüglich des Inhalts bitten wir, sich an die Redaktion zu wenden. Für namentlich gezeichnete Beiträge ist der Verfasser verantwortlich.

### Versand · Bestellung

Bestellungen, Adressenänderungen und Kündigungen richten Sie bitte an die Versandanschrift **Aufblick und Ausblick**, Ortwin Blum, Hauffstr. 4, 75391 Gechingen, Tel. 07056-92090, Fax 03222-4357008, E-Mail: [Aufblick.und.Ausblick@t-online.de](mailto:Aufblick.und.Ausblick@t-online.de)

**Freiexemplare** zu Verteilzwecken werden gern zur Verfügung gestellt.

### Spendenkonto

**Aufblick und Ausblick**,  
Sparkasse Rastatt-Gernsbach  
IBAN: DE86 6655 0070 0000 078485  
BIC: SOLADESIRAS  
(nur bei Überweisungen)

Der Verein ist durch Bescheid des Finanzamtes Baden-Baden vom 6. Juli 2016 als gemeinnützig anerkannt. Spendenbescheinigungen werden jeweils zu Beginn eines Jahres verschickt.

Wenn Sie diese nicht benötigen, sind wir für eine kurze Mitteilung dankbar.

### Gestaltung · Druck

Druckdaten: [www.rimi-grafik.de](http://www.rimi-grafik.de)  
Scharer-Druck & Medien, 76456 Kuppenheim  
Titelbild: Panthermedia

### Datenschutz

Personenbezogene Daten unserer Bezieher speichern wir – geschützt vor fremdem Zugriff – in einer sicheren Datenbank, entsprechend dem geltenden deutschen und EU-Datenschutzrecht. Dies sind Namen und Kontaktdaten sowie Datenherkunft, Nutzungs- und Bestandsdaten. **Aufblick und Ausblick** verwendet diese Daten ausschließlich für eigene Bestell-, Liefer- und Spendenverwaltung. Sie werden in keiner Weise kommerziell genutzt oder sonst weitergegeben. Weitergehende persönliche Daten, z. B. aus Gesprächen oder Korrespondenzen werden grundsätzlich nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden umgehend bzw. turnusmäßig gelöscht, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben.

## Der Herr widersteht den Hoffärtigen ...

... **aber den Demütigen gibt er Gnade** (1 Petr 5,5) Der Begriff „Hoffart“ (Adjektiv „hoffärtig“) wurde von Luther gewählt, um die Stolzen dieser Welt zu kennzeichnen, also Menschen, die Gott nicht die Ehre geben wollen und ihre eigenen Wege gehen.

Diese Kennzeichnung soll uns nicht verleiten, die Stolzen und Anmaßenden ausschließlich im Machtbereich des Fürsten dieser Welt zu suchen. Auch in gläubigen Kreisen gibt es Menschen, die sich nur auf sich selbst verlassen und meinen, ohne Gottes Gebote besser zu leben. Menschen, die mit Blick auf die eigenen Leistungen Ansprüche an Gott stellen, wo sie eigentlich Ansprüche Gottes erfüllen müssten. Man denke nur an den Pharisäer aus Lukas 18,14, der über das Lob der eigenen Leistung das Lob Gottes vergisst. Er ist so geblendet von dem, was er für das Reich Gottes tut, dass er nicht erkennt, dass Gott weniger auf sein Opfer sieht als auf seine Liebe und seinen Gehorsam. Er muss sich fragen lassen: „Meinst du, dass der Herr Gefallen habe am Brandopfer und Schlachtopfer gleichwie am Gehorsam gegen die Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser als Opfer ...“ (1 Sam 15,22)

Das Opfer ist insbesondere dann fragwürdig, wenn es als Ausgleich für eigene Schuld im Sinne einer Eigen- oder Gegenleistung verstanden wird. Denn dadurch wird dem Heiland die Ehre genommen, der durch sein Opfer alles zu unserer Errettung getan hat. Bei einem Glaubensvater (K. K. Münkler) lesen wir:

„Macht euch dieses Opfers nicht unwert, indem ihr IHM seine Ehre nehmt. Nichts macht euren Schaden gut als allein Jesu heiliges, vollkommenes Opfer, das ewig gilt. Traut ihm alles zu, erhoffet von ihm alles. ... **Wer anfängt, nichts zu haben außer diesem Opfer, der erfährt auch, dass er alles hat durch dasselbe. Denn Christus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit und Heiligung und zur Erlösung.**“

Der Zöllner in dem oben angeführten Gleichnis bedarf dieser Mahnung nicht. Er steht zu seiner Schuld („Herr, sei mir Sünder gnädig“) und weiß, dass ihn ausschließlich die göttliche Gnade retten kann. Er ist daher im Blickfeld Gottes: „Ich sehe auf den Elenden und auf den, der zerbrochenen Geistes ist und der erzittert vor meinem Wort.“ (Jes 66,2) Ja, solche Menschen – und nur solche – sieht der Herr in Gnaden an, heilt ihre Wunden und will sogar in ihnen wohnen. „Alle Hochmütigen – und jeder nicht zerknirschte und nicht gebeugte Sünder ist hochmütig – alle diese sieht Gott nicht an, weil er nur sieht, was sich unter ihm beugt. **Darum beuge dich, o Mensch, und beuge dich immer, auch wenn du schon begnadigt bist**, wenn Gott dich ansehen, bei dir wohnen und bei dir bleiben soll.“ (Johannes Goßner, 1773–1858)

Wer dies verinnerlicht hat, wird auch verstehen, was Demut ist – und warum Gott den Demütigen Gnade schenkt. Es ist eine Tugend, die heute weder in der Welt noch in der Kirche Wertschätzung erfährt, weil sie die eigene Person nicht in den Vordergrund stellt. Von der damit einhergehenden Selbstverleugnung will heute niemand mehr etwas wissen. Ja, man würde es wahrscheinlich als Zumutung betrachten, wenn ein Pfarrer diesen Anspruch Jesu Christi an die Gemeinde richten würde. Und die Vorstellung, dass wir aus eigener Kraft nichts schaffen können, was Bestand hat – es sei denn, Jesus Christus wirkt durch uns und in uns – ist mit dem Selbstverständnis des postmodernen Menschen nicht zu vereinbaren. Wir wollen uns dennoch genau diese Wahrheit zu Eigen machen und anfangen, nichts zu haben außer dem Opfer Jesu, um dann durch dasselbe alles zu haben, was wir brauchen. Dann können wir mit Zinzendorf singen:

**Nichts wollen und nichts wissen,  
nichts können und nichts tun,  
als Jesu folgen müssen,  
das heißt, im Frieden ruh'n.**

*Manfred Michael*

# Wohlfühlkirche oder Kreuzesgemeinde (1)

Hans-Otto Graser

In seinem ersten Brief an die Korinther (Kap 3,16) schreibt der Apostel Paulus: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ Tempel Gottes: So bezeichnet der Apostel die christliche Kirche bzw. Gemeinde. Erwählt vor Grundlegung der Welt (Eph 1,4). Ausersehen und vorherbestimmt, gleich zu sein dem Bild des Sohnes Gottes (Röm 8,29). Berufen, heilig zu sein in ihrem ganzen Wandel (1 Petr 1,15). Erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist (Eph 2,20). Beauftragt, das Evangelium von Jesus Christus in der ganzen Welt zu predigen und Menschen zu Jüngern von Jesus zu machen (Mk 16,15; Mt 28,19). Bereit, als Zeugen Jesu Christi in der Kraft des Heiligen Geistes aufzutreten, ggf. bis hin zum Märtyrertod (Apg 1,8).

Diesen Tempel Gottes sucht der Teufel von Anfang zu zerstören. Dabei ist ihm jedes Mittel recht. Mal attackiert er die Gemeinde mit grausamer Verfolgung. Mal greift er sie mit raffinierter Verführung an. Und es lässt sich kaum bestreiten, dass er mit seinen Verführungskünsten wesentlich mehr Erfolg hat, als mit Verfolgung. Damit soll die Christenverfolgung in keiner Weise verharmlost werden. Doch mit seinen verführerischen Tricks fügt er der Gemeinde einen weit größeren Schaden zu. Ja, und zu den hinterhältigsten Methoden des Feindes gehört wohl der Missbrauch bzw. die Verdrehung des Wortes Gottes. Genau das aber geschieht in der „Wohlfühlkirche“ durch das „Wohlfühlevangelium“.

## Die verführende Wohlfühlkirche

Um es gleich vorweg zu sagen: Wenn von „Wohlfühlkirche“ die Rede ist, geht es nicht um eine angenehm erlebte Atmosphäre im Gottesdienst. Hoffentlich fühlen Sie, liebe Leser, sich in Ihren Gottesdiensten wohl. Hoffentlich bietet Ihnen Ihre Kirche oder Gemeinde ein Stück geistliche Heimat. Hoffentlich gehen Sie sonntags gerne zum Gottesdienst. Nein, um das geht es mir beim Thema „Wohlfühlkirche“ nicht.

Was die verführende „Wohlfühlkirche“ ausmacht, ist ein anderes, ein verfälschtes Evangelium – ein „Wohlstands-Wohlfühlevangelium“. Von daher wäre die Bezeichnung „Wohlstandskirche“ auch passend. Trotzdem halte ich am Begriff „Wohlfühlkirche“ fest. Denn diese „Kirche“ wird nicht nur durch die klassische Form des „Wohlstandsevangeliums“ gebaut. Einen maßgeblichen Beitrag zu ihrem Wachstum leistet auch die „wohlfühlige“ Vereinseitigung und Verkürzung des ganzen biblischen Evangeliums und somit die Entschärfung der Kreuzesbotschaft. Doch wenden wir uns zunächst der klassischen Form des „Wohlstandsevangeliums“ zu.

## Wohlstandsevangelium aus USA ...

Zuerst ein kurzer Blick auf die Anfänge dieses „Evangeliums“. Entstanden ist es anfangs des 20. Jahrhunderts im Umfeld der Pfingstbewegung in den USA. Einer der bekanntesten Vertreter war in den 50er-Jahren der Prediger Oral Roberts. Seither hat sich die Zahl derartiger „Wohlstandsprediger“ weltweit um ein Vielfaches vermehrt. Experten weisen darauf hin, dass in mindestens einem Viertel der 200 US-Megakirchen „Wohlstandsevangelium“ verkündigt wird. Nun – was sind die Kennzeichen dieses „Evangeliums“? Es gründet auf der Behauptung, dass echter Glaube an Gott jedenfalls Reichtum, Erfolg, Heilung, Gesundheit und persönliches Wohlergehen hervorbringt. Gott habe versprochen, die Schleusen des Himmels zu öffnen und Segen in Fülle auszuschütten. Man müsse ihn nur daran erinnern und dann seine Segensgaben im Glauben ergreifen. Kindern Gottes, so wird gelehrt, stehe es zu, gesund zu sein und sich immer wohlzufühlen. Wer recht bete und fest daran glaube, dem werde Gott seine Wünsche erfüllen.

## ... Gottes Wille?

Es entspreche ganz dem Willen des himmlischen Vaters, seine Kinder reich und gesund zu machen. Darum solle man sich nach Wohlstand und Reichtum ausstrecken und Gesundheit für sich beanspruchen. Kein Christ dürfe sich einreden lassen, dass Gott Krankheiten wolle oder gar schicke. Und das Trachten nach Erfolg sei ebenfalls ganz im Sinne Gottes. Solche oder ähnliche Inhalte werden durch die Verkündigung des „Wohlstandsevangeliums“ vermittelt. Bleibt das Versprochene aber aus, sparen diese Prediger nicht mit Vorwürfen. Es fehle eben nur am nötigen Glauben. Das Beten sei nicht ernst genug. Vermutlich gäbe es irgendwo eine verborgene Sünde oder okkulte Bindung. An Gott liege es jedenfalls nicht, wenn sich der gewünschte Erfolg nicht einstelle. Er wolle, dass es seinen „Königskindern“ in jeder Hinsicht gut gehe. Darum seien auch verfolgte Christen an ihrer Misere selber schuld. Leiden stehe im krassen Widerspruch zu den königlichen Zusagen des himmlischen Vaters an seine geliebten Kinder. Die Ansicht, Leiden gehöre zur Jesus-Nachfolge, sei darum völlig abwegig.

## ... Zeichen des Segens?

Halten wir fest: Diese Wohlstandsprediger sind der festen Überzeugung, dass sich Gottes reicher Segen an strotzender Gesundheit, geschäftlichem Erfolg, überbordendem Reichtum und einem pompösen Lebensstil ablesen lässt. Dabei präsentieren sie sich selber nicht selten als lebenden Beweise ihrer Behauptungen. Zu-

mindest was den pompösen Lebensstil angeht, scheint es oft zu stimmen. Millionenteure Villen, Luxuslimousinen, Privatjets, Hochseejachten und vieles mehr sind keine Seltenheit bei diesen Leuten. Nun stellt sich aber die Frage, ob der Wunsch, ein ordentliches finanzielles Auskommen zu haben, von vornherein falsch ist. Das ist natürlich nicht der Fall.

## Gottes Wort sagt ...

Doch vor dem Verlangen, reich zu sein, warnt Gottes Wort eindringlich. In 1. Timotheus 6,9–10 lesen wir: „Die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn **Geldgier ist eine Wurzel alles Übels**; danach hat einige gelüftet, und sie sind vom Glauben abgefallen und machen sich selbst viel Schmerzen“. Nach dem Sündenfall hat Gott angeordnet, dass der Mensch durch harte Arbeit für seinen Lebensunterhalt sorgen soll: „**Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen ...**“ (1 Mo 3,19) Vertreter des „Wohlstandsevangeliums“ wollen diesen göttlichen Anordnungen auf falschen Wegen entkommen. Wohlstandsprediger degradieren den souveränen, heiligen Gott zum Erfüllungsgehilfen ihrer egoistischen Wünsche. Das von ihnen verkündigte „Evangelium“ ist somit weit entfernt vom biblischen Evangelium der Jesus-Nachfolge und deshalb ein „anderes, ein falsches Evangelium“. Wo immer nun dieses „andere Evangelium“ gepredigt wird, handelt es sich nicht um die Kirche Jesu Christi. Das Neue Testament weiß nichts davon, dass irdisches Glück, Erfolg, Reichtum, Luxus, Wohlstand und Gesundheit Kennzeichen der wahren Kirche, der Gemeinde Jesu Christi seien.

## Wohlfühl-evangelium heute ...

„Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden, sondern nach ihren eigenen Gelüsten werden sie sich selber Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken und werden die **Ohren von der Wahrheit abwenden ...**“ So schreibt der Apostel Paulus an seinen Mitarbeiter Timotheus (2 Tim 4,3). Da stellt sich nun die Frage: Sind es nur gewisse Prediger, welche die heilsame Lehre nicht ertragen können, oder trifft es auch auf den einen und anderen Predigthörer zu?

Schließlich hat die **biblisch heilsame Lehre** auch unangenehme Seiten. Da tritt uns Gott nicht nur als gütiger, liebender Vater entgegen, sondern in seiner Heiligkeit als zorniger und gerechter Richter. Da ist neben dem seligmachenden Evangelium deutlich von einem verdammenden Gesetz die Rede. Da geht es nicht nur um **Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung, sondern auch um Strafe und Gericht**. Da kommen am Ende nicht alle in den Himmel, sondern viele gehen für immer verloren. **Kein Wunder, wenn Leute dann Orte meiden, wo ihnen die heilsame Lehre ungekürzt, ungechönt verkündigt wird. Kein Wunder, wenn sie dort-**

**hin gehen, wo sie hören, was sie hören möchten. Und kein Wunder, wenn sich Prediger nach den Hörerwünschen der Besucher richten. Denn schließlich will man ja niemand vor den Kopf stoßen.** Und vordergründig leistet ein modifiziertes „Evangelium“ natürlich gute Dienste. Ein „Evangelium“, das nicht menschlich Anstößiges wegstreicht, nicht selten ganz leugnet.

Allem voran gilt das für die **Lehre vom stellvertretenden Sühnetod des Sohnes Gottes**. So konnte schon Rudolf Bultmann sagen: „Wie kann meine Schuld durch den Tod eines Schuldlosen (wenn man von einem solchen überhaupt reden darf) gesühnt werden? Welch primitive Begriffe von Schuld und Gerechtigkeit liegen solcher Vorstellung zugrunde? Welch primitiver Gottesbegriff? ... Welch primitive Mythologie, dass ein Mensch gewordenes Gottwesen durch sein Blut die Sünden der Menschheit sühnt.“ (Rudolf Bultmann: *Neues Testament und Mythologie* in Kerygma und Mythos, 1954) Und Prof. Dr. Klaus-Peter Jörns schreibt: „Die Sühneopfervorstellung steht heute dem Evangelium von Jesus Christus im Wege und muss verabschiedet werden.“ (Klaus-Peter Jörns, 2004, *Evangelische Theologie*, S. 326) Der vor ein paar Jahren tödlich verunglückte bekannte Evangelist Hans Peter Royer bekennt in seinem Buch ***Du musst sterben, bevor du lebst***: „Das hat mich extrem verunsichert im Blick auf den Charakter von Gott-Vater. Will ich überhaupt zu so einem Vater kommen, der mich zwar einerseits liebt und annimmt, andererseits jedoch seinen gerechten Zorn an seinem einzigen Sohn ausleben muss?“ (8. Aufl. S. 22,24)

Ein weiterer prominenter **Leugner des Sühnetodes Jesu**, der katholische Theologe Prof. Dr. Hans Küng vertritt die Ansicht: „Dieses Opfer besagt keine versöhnende Beeinflussung eines zornigen Gottes. Nicht Gott, der Mensch muss versöhnt werden durch eine Versöhnung, die ganz Gottes Initiative ist.“ (Hans Küng, *Die Kirche*, S. 258) Und bei Pater Anselm Grün kann man lesen: „In manchen Köpfen schwirrt immer noch die Idee herum, dass Gott seinen Sohn sterben lässt, um unsere Sünden zu vergeben. Doch was ist das für ein Gott, der den Tod seines Sohnes nötig hat, um uns vergeben zu können?“ (Anselm Grün, *Erlösung*, Kreuz Verlag, 2004, S. 7) Noch viele ähnlich lautende Stimmen sowohl von evangelischer als auch katholischer Seite ließen sich anfügen. Sie alle haben eines gemeinsam: Der stellvertretende Opfertod des Sohnes Gottes streitet ihrer Meinung nach gegen die Lehre von einem liebenden Gott. Ein Gott der Liebe brauche kein blutiges Opfer, um Menschen ihre Sünden zu vergeben und sie erlösen zu können. Am allerwenigsten das Opfer seines eigenen Sohnes.

Was bewirken nun solche Worte? Sie klingen ja menschlich-vernünftig. Ob sie allerdings vor Gottes Zorn bewahren und vom Verderben retten können, ist eine andere Frage. (Fortsetzung folgt)



# Hingabe

Oder: was es heißt, Jesus Christus nachzufolgen

Roland Sckerl

**U**nsere heutige Zeit, bis hinein in die christlichen Kreise, ist geprägt von Begriffen wie „Selbstliebe“, „Selbstannahme“, „Selbstverwirklichung“. Und es gibt nicht wenige, die auch noch versuchen, das, was damit gemeint ist, biblisch zu untermauern. Aber ist das wirklich das, was Christus für unser Leben gemeint hat? Gewiss, niemand muss sich minderwertig fühlen gegenüber anderen, denn er ist doch ein Geschöpf Gottes, und Jesus Christus ist auch für ihn in diese Welt gekommen, hat sich auch für ihn dem Gesetz unterworfen, es auch für ihn erfüllt und auch seine Sünden auf sich genommen, ist auch für ihn auf Golgatha gestorben und hat so auch ihm Gottes Veröhnung, Vergebung der Sünden, damit Frieden mit Gott, Freispruch im Jüngsten Gericht und das ewige Leben erworben.

## **Nachfolge Jesu Christi heißt Selbstverleugnung**

Aber welche Wegweisung gibt unser HERR Jesus Christus uns für unser Leben? Nun, er ist da sehr klar und unmissverständlich – und sagt das genaue Gegenteil von dem, was der Zeitgeist, was die Welt sagt: *Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben will behalten, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, der wird's behalten.* (Mk 8,34–35) **Selbstverleugnung** – das ist also der Grundzug des Christenlebens. Wer wahrhaft wiedergeboren, bekehrt ist, wer wahrhaft von Herzen Jesus Christus nachfolgen will, der kann sich nicht mehr um sich selbst drehen, um seine Interessen, Wünsche, Ziele, Vorstellungen, Ideen, Sehnsüchte, Begierden, dem kann es nicht mehr um Ansehen und Ehre bei den Menschen, um äußere Erfolge, Karriere, Lusterfüllung, Reichtum, Macht gehen. Nein, im Gegenteil, all das sieht er, wie Paulus, als Nichts an (Phil 3,4–8), ja, als hinderlich für den Weg dem HERRN nach.

Es geht nicht mehr um dich, sondern in dem neuen Leben geht es um Christus, um seinen Willen, seinen Weg. Weil er dich so geliebt hat, dass er für dich den Himmel und seine Herrlichkeit verlassen hat und sich für dich ans Kreuz schlagen ließ, um dich zu erretten, weil also seine Liebe zu dir so unendlich ist, so kann es nicht anders sein: *Die Liebe Christi drängt uns so, da wir halten, dass, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben, damit die, so da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.* (2 Kor 5,14–15) Bedenke, Gott preist seine Liebe gegen uns, dass Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. (Röm 5,8) Darum kannst Du

alles überwinden. (Röm 8,37) Christi Liebe zu Dir, das, was er für dich getan hat, das ist die wahre Triebkraft der Nachfolge, der Hingabe.

Du lebst nicht mehr für dich selbst, sondern für Christus. Das ist das wahre Christenleben. Christus macht ja mit dem Vater und dem Heiligen Geist Wohnung in dir. (Joh 14,23) Er will sich in dir und durch dich entfalten. Das ist das neue Leben, das Paulus so beschreibt: *Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.* (Gal 2,20) Christus will deine Identität sein, er will dich ganz ausfüllen, dass du mit Paulus sagen kannst: *Christus ist mein Leben.* (Phil 1,21a)

**Darum geht es also, dass du zu immer völligerer Selbstverleugnung kommst, dass Christus dir immer mehr dich selbst nimmt, damit er sich dir ganz geben kann.** Ja, es geht um nichts Geringeres als den Tod des alten Menschen (Bekehrung), den Tod des Ichs, die völlige Umkehr deines Willens. Durch die Taufe in Jesus Christus bist du selbst in seinen Tod getauft (Röm 6,3), damit du nun *lebst Gott in Christus Jesus, unserm HERRN.* (Röm 6,11)

## **Die Nachfolge Jesu Christi heißt: Hören auf sein Wort**

Das ist ganz wichtig: Nachfolge Christi. Hingabe. Leben für Christus entfaltet sich nicht nach eigenen Vorstellungen, nach selbsterwählten Regeln. Die Geschichte der Kirche Christi ist leider voll von solchen Irrwegen, mit dem Mönchtum angefangen. Immer wieder meinten Menschen, sie würden Christus gefallen, wenn sie dies verboten oder jenes nicht mehr zuließen. Wenn sie Askese predigten und immer neue Gesetze aufstellten, die in der Bibel nicht zu finden sind. Nein, Jünger Jesu sein heißt: auf sein Wort hören. *Wenn ihr in meiner Rede bleibt, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.* (Joh 8,31–32) Dann zeigt sich die wahre Liebe zu Christus. *Wer mich liebt, der wird mein Wort halten* (Joh 14,23a). *Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.* (1 Joh 5,3) Darum gilt es auch, täglich am Wort zu bleiben, denn durch sein Wort arbeitet der Herr an uns. *Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allen guten Werken geschickt.* (2 Tim 3,16.17) Nur durch das Wort können wir verändert werden in unserem Sinnen und Trachten, dass wir auch

prüfen können, was der gute, der wohlgefällige, der vollkommene Gotteswille ist. (Röm 12,2) Einen anderen Maßstab gibt es nicht.

## **Nachfolge Jesu Christi verlangt bewusste Hingabe des Erlösten**

Damit es auch wahrhaft dazu kommt, ist es unbedingt nötig, dass du als Erlöster, als von Christus Bekehrter, Gerechtfertigter, **dich ihm weihst, dich ihm hingibst**, ihm dein Leben ohne Wenn und Aber, ohne Abstriche übergibst, damit er voll und ganz dein HERR sei. *Ich ermahne euch, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, welches da sei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gotteswille.* (Röm 12,1–2) Das Wort, das im Griechischen für „Opfer“ steht, ist übrigens dasselbe Wort, das im Alten Testament für das Brandopfer verwendet wird. Und wenn wir uns den großen Versöhnungstag mit seinen Opfern ansehen, so erkennen wir, dass zunächst die Sündopfer kamen; und danach, sozusagen als Antwort der Gemeinde, das völlig vom Feuer zu verzehrende Brandopfer, das Hingabeopfer. Und darum geht es auch hier. Das muss einmal grundsätzlich in deinem Leben geschehen.

Aber damit ist es noch nicht für immer abgemacht. Es ist vielmehr notwendig, dass du dies täglich lebst in deinen Entscheidungen, deinen Worten, deinem Tun und Lassen. Es gilt, täglich den alten Menschen in den Tod zu geben, damit täglich der neue Mensch hervorkomme und in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor Gott lebe. (Eph 4,22–24) Tägliche Hingabe ist gefragt. Damit beginne deinen Tag nach dem Morgengebet. Gib dich Christus für jeden Tag neu ganz. Es geht wirklich um jede Phase deines Lebens, um alle Bereiche deines Lebens. Behalte nichts mehr für dich, sondern gehöre ganz ihm. *Wer nicht absagt allem, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.* (Lk 14,33) Denn diese Selbstverleugnung wird in diesem Leben nie vollendet sein. Wir sind hier Gerechte und Sünder zugleich. Darum kommt der alte Mensch, der Mensch der Sünde, immer wieder hoch und will das alte Ich wieder auf den Thron deines Lebens im Herzen setzen. Das gilt einen täglichen Kampf zwischen Geist und Fleisch. Gerade da geht es darum, diese Selbstverleugnung, dieses Inden-Tod-Geben des alten Menschen immer wieder zu vollziehen. *Welche aber Christus angehören, die haben ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden gekreuzigt.* (Gal 5,24) Das heißt, auch innerlich immer mehr vom eigenen Ich und der Welt geschieden zu sein. (1 Joh 2,15–17)

## **Jesus Christus nachfolgen heißt dienen**

Was aber heißt das für den Vollzug des neuen Lebens? Es ist ein Leben in der Nachfolge Christi. Wovon aber

war Christi Leben geprägt? Nicht vom Leben für sich selbst, sondern vom Leben für andere, vom **Dienen**. *Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.* (Mt 20,28) Das ist die Grundlinie für das Christenleben. Denn *ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war.* (Phil 2,5) Das ist ein Leben in herzlicher Liebe und Barmherzigkeit, vor allem in Demut, damit wir nicht sehen auf das Unsrige, sondern auf das, was des andern ist. (Phil 2,4)

Friedrich Traub schrieb dazu: „Viele Christen suchen Heiligung und können nie genug darüber hören. Sie wünschen immer neue Wege, neue Gedanken. Aber sie gehen nie den einzigen Weg: Völlige und beständige Selbstverleugnung, rücksichtslose Hingabe und Überlassung an Gott. Diese wenigen Worte sind Heiligungstheorie genug: Praktizieren wir! Dann kommt es gut heraus! Unser Leben ist dann zur Ehre Gottes und zum Wohl unseres Nächsten.“ (aus: *Friedrich Traub*. Hrsg. von Friedemann Hägele. Neuhausen/Stuttgart: Hänssler, 1995, S. 112)

Die Haltung, die diese Hingabe ausmacht, dieses immer intensivere Leben für Christus, wird sehr fein in dem Refrain des Liedes „Sieh hier bin ich, mein König, ich weihe mich dir“ (*Jesu Name 1*, Nr. 195) ausgedrückt:

**„Mach was klein dir, mir klein;  
was dir groß ist, mir groß;  
dass ich folge dir Jesus allein.  
Mach vom eigenen Sinn,  
von mir selber mich los;  
lass ein brauchbares Werkzeug  
mich sein.“**

Letztlich kommt es darauf an, dass wir die Einladung Jesu annehmen: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ (Mt 11,28–30) Wer dieser Zusage Jesu vertraut und die Einladung annimmt, wird die Erfahrung machen, dass Jesu Joch tatsächlich sanft und seine Last leicht ist – viel leichter als unsere Sündenlast, für die ER gestorben ist.

In der Nachfolge Jesu findet er auch das, was er sich immer gewünscht hat: Ruhe für seine Seele. Im Hebräerbrief lesen wir dazu: „Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes. Denn, wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken gleichwie Gott von seinen. So lasset uns nun Fleiß tun, hineinzukommen in diese Ruhe.“ (Hebr 4,9–11) Da bleibt nur noch die Frage, wann wir diese Ruhe suchen sollen. Die Antwort liefert ebenfalls der Hebräerbrief: „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket euer Herz nicht.“ (Hebr 4,7)



# Endkampf um Jerusalem und der Durchbohrte

## Die Endzeitprophetie des Propheten Sacharja

Lothar Gassmann

**Z**unächst darf ich Sie bitten, das gesamte 12. Kapitel des Sacharja-Buches zu lesen. Es ist eines der wichtigsten und gewaltigsten Kapitel dieses interessanten Buches. Ehe wir danach in die Einzelheiten gehen, möchte ich Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Prophetien des Sacharja geben. Ich tue dies mit den Worten von Benedikt Peters, der einen empfehlenswerten Kommentar zu diesem Buch geschrieben hat.

„Die Botschaft des Sacharja, wie sie in den Kapiteln 12–14 dargestellt ist, ist wie ein »Lastspruch« des Herrn. Sie handelt von Kriegen der Nationen gegen Israel und vom Kommen des Messias. Diesmal aber handelt die Weissagung nicht von Israels großer Sünde (der Verwerfung des Messias bei seinem Ersten Kommen), sondern von Israels Buße beim Zweiten Kommen des Messias (12,10–14). Und wir hören am Ende von Nationen, die nicht mehr gegen Gottes Volk Krieg führen, sondern zusammen mit Israel den Gott Israels anbeten ...“

Zunächst kündigt Sacharja das abschließende Gericht an, das Gott über Sein Volk bringt, weil es den von ihm gesandten „Hirten“ (nämlich Jesus Christus) „abgelehnt und den selbst ernannten Hirten“ (den Antichristen) angenommen hat: „Aus diesem Grund lässt Gott die Nationen der Welt gegen Jerusalem marschieren, weil er Israel zuerst demütigen will, um es danach zu retten und gleichzeitig die Reiche der Welt zu richten (12,1–9). **Dann hören wir, wie Gott seinen Geist über die Bewohner Jerusalems ausgießt, damit sie ihren Messias erkennen und im Licht dieser Erkenntnis zur Buße kommen** (12,10–14). Dabei wird Israel gereinigt (13,1–2) sowie gesichtet (13,8), von allen Feinden befreit (14,3–15) und dem Herrn vollkommen geheiligt (14,20–21).“ Nach diesem Ausblick kommen wir nun zu der Auslegung der Verse des 12. Kapitels:

**Vers 1:** Dies ist die Last, das Wort des HERRN über Israel: ... Last heißt, es ist etwas Schweres, was hier verkündet wird. – Es spricht der HERR, der den Himmel ausspannt und die Erde gründet und den Geist des Menschen in seinem Inneren bildet: ... – Warum wird der Herr Jahwe hier so ausführlich vorgestellt? Nun, es soll gesagt werden: „Liebe Seele, hab keine Angst, Gott hält alles in Seinen Händen! Er ist es, der den Himmel ausspannt, der alles geschaffen hat, auch den Menschen.“ Und zwar wird hier nochmal deutlich, wie der Mensch geschaffen wurde. Gott hat den Geist in den Menschen hineingelegt, nicht Seinen eigenen Heiligen Geist – der nicht wiedergeborene Mensch hat nicht den Heiligen Geist. Sondern Gott hat den Menschen geschaffen aus Materie und Erde, hebräisch „adama“, und

er gab „ruach“, Lebensgeist, hinein. Und der Mensch als Gesamtheit wurde eine lebendige Seele, „nephesch chaja“, so wird’s in 1. Mose 2,7 beschrieben. „Seele“ kann auch die Gemütskräfte im Menschen bezeichnen.

**Vers 2:** Siehe, ich mache (Gott macht das) Jerusalem zum Taumelkelch ... zum Taumelbecken. Hier steht saph ra’al, das heißt, es ist nicht nur ein kleiner Kelch, wie manchmal übersetzt wird, sondern ein Taumelbecken, etwas, das alle zum Taumeln bringt, wenn sie daraus trinken. Das heißt, jeder, der nach Jerusalem greifen wird, um es zu vernichten – gerade auch in dieser Endzeit – der denkt: „Das ist eine leichte Beute, und wir vertreiben jetzt die Juden daraus“, der wird sich sehr verschätzen. Die Völker ringsum haben das immer wieder vergeblich versucht.

**Vers 3:** Und es soll geschehen an jenem Tag, dass ich (also Gott, nämlich an dem Tag, wenn der Messias kommt) Jerusalem zum Laststein für alle Völker machen werde; alle, die ihn heben wollen, werden sich gewisslich daran wund reißen; und alle Heidenvölker der Erde werden sich gegen es (Jerusalem) versammeln. An jenem Tag – dem Tag des HERRN – das ist am Ende wirklich buchstäblich ein Tag, der Tag, an dem der Messias wiederkommt. Aber es kann auch noch die ganze Zeitepoche bezeichnen, in der die letzten Endereignisse geschehen. Es gibt also beide Deutungen, auch bei anderen Propheten, wie bei Joel. Dort werden viele Ereignisse geschildert, wie Angriffe gegen Jerusalem, und dann schließlich das Erscheinen des Messias. Es muss nicht buchstäblich alles nur an einem Tag geschehen, aber der allerletzte Tag wird dann der Tag des HERRN sein in buchstäblicher Weise. Wir müssen hier also beides sehen, der Tag als bestehender Begriff für die letzten Endereignisse der Endzeit und dann schließlich der Tag, wenn Jesus auf dem Ölberg erscheint.

**Vers 4:** An jenem Tag, spricht der HERR, will ich alle Pferde mit Scheu (oder auch mit Erstarren) schlagen und ihre Reiter mit Wahnsinn; über das Haus Juda aber will ich meine Augen offenhalten, und alle Pferde der Völker will ich mit Blindheit schlagen. – Egal, wie diese Angriffsarmeen genau aussehen, deutlich ist aber, dass Gott selber auf übernatürliche Weise eingreift. Er wird alle Pferde mit Scheu schlagen, man kann auch sagen, mit Erstarren schlagen; sie werden wie erstarrt stehen. Und ihre Reiter mit Wahnsinn, also diejenigen, welche mit ihren Panzern angreifen, mit Raketen und was auch immer, die werden plötzlich durchdrehen, sie werden es nicht mehr packen, nicht mehr auf die Reihe bekommen.

**Verse 5–6:** Und die Fürsten Judas werden erkennen, dass die Einwohner von Jerusalem durch den Herrn gestärkt werden. An jenem Tag will ich die Fürsten Judas (heute kann man auch sagen: die führenden Politiker) wie einen glühenden Ofen zwischen Holzstößen machen und wie eine brennende Fackel in einem Garbenhaufen, und sie werden zur Rechten und zur Linken alle Völker ringsum verzehren ... – **das heißt, die Völker, die von ringsum her angreifen, haben keine Chance gegen Israel. Das ist ja auch schon mehrfach geschehen. Gegen eine fünfzigfache Übermacht kämpfend, errang Israel immer wieder wunderbare Siege. Dies sind praktisch schon Vorschattungen der Endschlacht von Harmagedon.** – Und dann heißt es noch: Jerusalem aber soll wieder bewohnt werden an seinem [alten] Platz, nämlich in Jerusalem.

**Verse 7–9:** Damit Jerusalem sich nicht überhebt, steht hier noch der Vers 7: Und der HERR wird zuerst die Zelte Judas erretten ... – das, was um Jerusalem herum ist. Da sind heute arabische Nomadenhütten und -zelte, wenn man vom Toten Meer nach Jerusalem hochfährt, Nomadenzelte der einfachen, armen Landbevölkerung. Nach dem Schriftwort werden die Zelte Judas errettet werden, obwohl sie keine starken Stadtmauern haben, weil der HERR eingreift. Er wird auch die beschützen, die nicht solche Verteidigungsmöglichkeiten haben, weil es Gottes Sieg ist. Der HERR wird zuerst die Zelte Judas erretten, damit der Stolz des Hauses David und der Stolz der Bewohner Jerusalems sich nicht über Juda erhebt. An jenem Tag wird der HERR die Einwohner Jerusalems beschirmen, sodass an jenem Tag der Schwächste unter ihnen sein wird wie David ...


**Verse 10–14:** Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich (das sagt Gott) den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen, und sie werden auf mich sehen (das heißt auf Gott sehen), den sie durchstochen haben ... Da heißt es praktisch, es wird einer durchstochen und derjenige ist Jesus, Gottes Sohn. Das kann man nicht anders verstehen, als durch das Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Deshalb wird auch immer wieder gesagt: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen!“; das steht bei Sacharja in Kap. 4,6. Somit finden wir nicht erst im Neuen Testament, sondern ähnlich wie in 1. Mose 1,26 auch bei Sacharja, die Dreieinigkeit Gottes.

Gott will ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, das meint den Vater und gleichzeitig auch den Sohn, den sie durchstochen haben. Aber natürlich müssen wir wissen, es ist ein göttliches Wesen, aber doch in drei Personen, wie es die Glaubensväter der Urchristenheit richtig formuliert haben. Denn nicht der Vater wurde gekreuzigt – Gott kann nicht sterben – sondern der Sohn. Der Sohn konnte sterben, weil Er ins Fleisch kam – das Wort wurde Fleisch – und durch den Leib der Maria als Mensch zur Erde kam. Und dennoch ist Jesus Gott! Wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich,

so haben es auch die Väter in früher christlicher Zeit formuliert, um zu versuchen, dieses Geheimnis zu verstehen. Obwohl wir so manches zwar verstehen können, bleibt es letztlich aber unauslotbar. – Also, hier wird ganz klar gesagt: Gott selber wird kommen – das Wort wird Fleisch werden – aber die Menschen, zumindest die Führungsschicht, wird Ihn ablehnen, verfolgen, ans Kreuz schlagen, durchbohren und töten. Viele werden dann noch Beifall schreien und rufen: „Kreuzige Ihn!“

Allerdings wird gleich im Anschluss beschrieben, dass es ein Erwachen geben wird, indem sie um Ihn klagen, um den eingeborenen Sohn, um den erstgeborenen Sohn. Auch das steht im Neuen Testament, dass Er der eingeborene Sohn Gottes ist. In Johannes 1 und 3 wird dies immer wieder betont. Ebenso könnte man Jesaja 53 betrachten, wo steht: „Durch Seine Wunden sind wir geheilt.“ Somit werden auch hier die Wunden des leidenden Gottesknechtes prophetisch vorausgesagt. Dies kann sich nicht auf Israel als Kollektiv beziehen, sondern es ist ein einzelner Gottesknecht, der hier ganz konkret geschlagen wird. Jüdische Rabbiner, die das nicht anerkennen wollen, müssen das allegorisch umdeuten. Wir müssen immer vom Wortsinn ausgehen, wenn keine zwingende Notwendigkeit besteht, es anders zu deuten.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Prophetie des Sacharja ist vor allem auf das zweite Kommen Jesu in diese Welt ausgerichtet, also auf den Tag des Herrn. Gewissermaßen in Vorschattung dieses Ereignisses werden auch Entwicklungen im Vorfeld dieses Ereignisses beschrieben, die – da wir in der letzten Zeit leben – bereits heute erkennbar und insoweit Prophetien sind, die als weitgehend „erfüllt“ gelten können. Soweit die Visionen Sacharjas noch nicht erfüllt sind, werden sie durch die in der Offenbarung niedergelegten Visionen des Johannes nachhaltig bestätigt. Dieser Gleichklang von Prophetien des Alten Testaments (AT) mit den Visionen des Johannes ist im übrigen kein Einzelfall. Auch andere Propheten des AT (z. B. Daniel und Jesaja) werden durch die Offenbarung bestätigt. Man kann es auch anders ausdrücken: Visionen des Johannes werden durch Propheten des AT bereits angedeutet (vorschattet), ja inhaltlich vorweggenommen. Zu den noch nicht erfüllten Prophetien gehört u. a. die Errichtung eines tausendjährigen Friedensreiches. Zu seiner Verwirklichung sind zwei Voraussetzungen erforderlich, die in dem hier behandelten 12. Kapitel beschrieben werden: Zum einen die Überwindung der feindlichen Weltmächte, die das Entstehen dieses messianischen Reiches verhindern wollen, und zum anderen die geistliche Erneuerung des jüdischen Volkes, die durch die Ausgießung des Geistes der Gnade eingeleitet wird.

Überarbeitete Nachschrift eines Bibelwochen-Vortrages – die gesamte Bibelwoche über den Propheten Sacharja ist als MP3-CD beim Verfasser erhältlich. 

# Der Weg zur Ehe (Teil II)

Andreas Block

**I**m Alten Bund zeigt uns Salomo: die Liebe eines Mannes ist so stark wie der Tod. Und der Tod gibt seine Toten nicht ab. Er hält sie fest. Im Neuen Bund erklärt Paulus darüber hinaus: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Jesus Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, um sie zu heiligen“ ... (Eph 5,25f.) **So ist die Liebe des Mannes zur Frau, wenn sie wirklich von Gott gegeben ist und in Christus bewahrt bleibt.** Es ist eine Glut, eine Flamme des Herrn; und diese Treue und Beständigkeit sehen wir hier, die wahre Liebe eines Mannes zu seiner Frau.

In Hohelied 8,7 wird die Liebe einer Frau, der Sulamith, zu Salomo geschildert, und das ist für uns ein Vorbild, wie die wahre Liebe einer Frau zu ihrem Mann aussieht: „*Große Wasser können die Liebe nicht auslöschen, und Ströme sie nicht ertränken. Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe, so würde man ihn nur verachten.*“

**Liebe lässt sich nicht kaufen**, will dieser Vers auch sagen. Eine Frau, die mit ganzem Herzen liebt und ihrer Liebe treu ist, würde, sogar wenn man ihr allen Reichtum dieser Welt gäbe, dieses Angebot nicht entscheidend in Betracht ziehen.

Denn für das Beste kann man nichts Besseres geben, so sieht die wahre Liebe aus. So wird uns die Liebe zwischen Mann und Frau in der Heiligen Schrift beschrieben. Und die Liebe des Mannes zu seiner Frau nach Epheser 5,25 bedeutet: wenn der Mann sein Leben für seine Frau gibt, so hat er nichts Besonderes getan, nur seine Aufgabe erfüllt. Die so beschriebene Liebe ist dieser Welt fremd und (hoffentlich) unter den wahren Kindern Gottes zu finden.

## **Gefahren und Verantwortung des Verliebtseins**

Mit dem Verliebtsein wird oftmals eine Gabe Gottes zur Unzeit und für eine von Gott nicht gewollte Partnerschaft verschwendet, die Gott der festen ehelichen Gemeinschaft vorbehalten hat. Gott, der Herr, hat sie uns nicht gegeben, damit wir uns verlieben dürfen in jeden, den wir wollen, sondern in den, den Er uns offenbart. Deswegen darf kein Verliebtsein zugelassen werden, bevor man den Willen Gottes erkannt hat. Nur so kann Verliebtsein in die wahre Liebe einmünden, und nur so kann Schaden vermieden werden, der nicht wieder rückgängig zu machen ist. Denn ohne Gott wird dabei viel zerstört, viel geraubt, weil der Teufel schon am Werk war und manches gestohlen hat. Ich habe eine lange Zeit Jugendliche beobachtet, die so frei mit der Liebe umgehen – erst mit diesem Mädchen, das andere

Mal mit dem anderen Mädchen. Manchmal scheint es so, dass Gott das Werk doch noch segnet. Auf einmal heiraten solche, die ganze Hochzeit und alles scheint so schön zu sein, sie werden getraut, der Segen wird von einem Diener der Gemeinde ausgesprochen, die ganze Gemeinde betet um den Segen des Herrn.

Aber schaut man später das Leben solcher Leute an, so merkt man: **„Gott lässt sich nicht spotten, was der Mensch sät, das wird er auch ernten.“** (vgl. Gal 6,7)

Auch dann, wenn man den Unterschied hier auf Erden nicht merken würde, so wissen wir, dass es einen Unterschied gibt zwischen denen, die diesen Weg mit dem Herrn gehen und denen, die ihn alleine nach ihren Vorstellungen und Lüsten leben.

*Maleachi 3,16.18: „Da besprachen sich die miteinander, welche den HERRN fürchteten, und der HERR achtete darauf und hörte es, und ein Gedenkbuch wurde vor ihm geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und seinen Namen hoch achten.*

**Dann werdet ihr wieder sehen, was für ein Unterschied besteht zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“**

Die oben erwähnten **Angriffe des Fürsten** dieser Welt finden vor allem da Nahrung, wo es in Beziehungen zu Verletzungen kam. Daher machen wir uns vor Gott schuldig, wenn wir andere Herzen verletzen. Dazu ein Zitat aus einem Traktat: „Es ist interessant, dass die moderne Psychologie heute genau dasselbe sagt, wie die Bibel. Sie sagt uns: Die Frau kann im Grunde nur einmal lieben. Wenn sie vielerlei Verhältnisse hat, wird sie unfähig zu einer rechten Ehe, denn ihr Herz meint immer den Ersten, den sie liebte. Wohlgermerkt den Ersten, den sie wirklich liebte. Gerade diese Erfahrung zeigt uns, dass schon die Urverheirateten in einer großen Verantwortung stehen. [...] Und nun ist die Absicht der Bibel für einen jungen Menschen so: Dem Ehepartner, den Gott für mich bestimmt hat, dem sollst du treu sein, auch wenn du ihn noch gar nicht kennst. Das heißt in gut Deutsch: Eine reine und keusche Jugend, die sich bewahrt für die ganz große Liebe.“<sup>1</sup> Das ist ein Segen, wenn ein junger Mann so lange wartet, betet und fastet und sich zurückhält, bis er zu dem von Gott verordneten Alter heranwächst und dann nach dem Willen Gottes fragt und sucht, bis der Herr ihm Seinen

<sup>1</sup> Wilhelm Busch, *Kann denn Liebe Sünde sein*, Evangelische Volks- und Schriftenmission Lemgo Lieme

<b>Der Weg zur Ehe</b>		
	Nach dem Willen Gottes	Nach dem Willen der Menschen
Wer heiratet?	Mann und Frau	Jeder jeden oder Jede - nach Belieben
Wer wählt den Partner aus?	Gott	Die potenziellen Eheleute
Wie gestaltet sich das Zusammenleben?	In Dankbarkeit und in Erwartung von Gottes Führung	Wie Mann und Frau (Vorwegnahme der Ehe)
Wie steht es mit der Verantwortung?	Beide Partner verantwortlich in erster Linie gegenüber Gott	Niemand übernimmt die Verantwortung gegenüber Gott
Ist eine Trennung jederzeit möglich	nein	Ja, den Schaden tragen beide - vor allem der Schwächere
Wer hat das Sagen?	Gott, Mann und Frau (in der Reihenfolge)	Die Partner - je nach Machtverhältnis

Willen offenbart, worauf dann die Verlobung und anschließende Hochzeit folgen.

### Der Weg zur Ehe aus weltlicher Sicht

Die von Gott gestiftete Ehe zwischen Mann und Frau, wie sie in der Bibel offenbart wird, ist heute nur noch bedingt ein Bestandteil unseres gesellschaftlichen Lebens. Zu groß sind inzwischen die Unterschiede zwischen dem biblischen Vorbild und der Praxis des Liebens und Heiratens der von Gott losgelösten Menschen.

Es gibt fast kein Gebot Gottes im Zusammenhang mit der Ehe, das durch die mehrheitlich von der 68er-Revolution geprägten Menschen unseres Landes nicht nur in Frage gestellt, sondern verworfen wurde. Für Namenschristen ist dies aber kein Grund zur Aufregung oder gar Rebellion, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass die Evangelische Kirche zum „Vorreiter“ dieser liberalen Politik avancierte.

Folgende Gegensätze prallen aufeinander, wenn man die von Gott gestiftete Ehe mit der an den Zeitgeist angepassten „Ehe für alle“ vergleicht:

Die hier ausgewiesenen Konflikte sind typisch für das Auseinanderdriften der Wege: hier der schmale Weg der Gläubigen, die Jesus immer ähnlicher werden, dafür aber einen immer größer werdenden Abstand zur Welt erleben. Dort der breite Weg der von Gott abfallenden Welt, der von dem Fürsten dieser Welt kontrolliert und beeinflusst wird. Dieser weiß natürlich, dass er die Kinder Gottes am wirkungsvollsten treffen kann, wenn er die Hand an ihre Lebensgrundlage, die Familie, legt. Umso wichtiger ist es daher, dass die Familien in der Verantwortung vor Gott und in Heiligkeit geführt werden. Das gilt ganz besonders auch für die

jungen Männer und Frauen, die sich anschicken, eine Familie zu gründen.

### Der Weg zur Ehe soll heilig sein

Wenn wir die Stelle aus Jakobus 1,13 und 15 gelesen wird klar, dass wir uns von der Begierde nicht reizen lassen sollen, und in dem 15. Vers heißt es: *„Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“* Wenn Paare schon vor der Ehe mit intimem Kontakt beginnen, ist die Gefahr groß, dass sie auch später wenig Widerstand gegen die Sünde aufbringen können. Die erwähnten Dinge gehören nach Gottes Wort in die Ehe hinein, und nicht in Verlobungszeit oder lockere Begegnungen. Wer in diesen Dingen versagt hat, sollte darüber Buße tun und seine Vergangenheit bereinigen.

In 2. Timotheus 2,22 heißt es: *„So fliehe nun die jugendlichen Lüste, jage aber der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden nach zusammen mit denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen!“*

Und 1. Timotheus 2,8: *„So will ich nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie heilige Hände aufheben ohne Zorn und Zweifel.“*

Geschwister, wo sind die heiligen Hände? Warum gibt es so viele schwache Predigten? Warum sind so viele kraftlose Diener da? Ist es nicht auch ein Indiz dafür, dass das Leben bzw. der Wandel bei vielen nicht stimmt? **Darum wollen wir auf die Heiligung achten und auf unseren Herrn, Jesus Christus, dem wir ähnlicher werden wollen. Wer damit in der Jugend anfängt, spätestens aber, wenn er sich anschickt, den Partner für das Leben zu finden, hat das gute Teil erwählt.**





## Ehe und Familie

### Gender-Ideologie in der Praxis

In Hannover gibt es künftig keine Lehrerinnen und Lehrer mehr – sondern nur noch Lehrende. Die Stadtverwaltung möchte mit den neuen Regelungen eine gerechtere Sprache fördern. – Kein Lehrer mehr und auch kein Rednerpult: Die Stadt Hannover schafft Geschlechterbezeichnungen in der Verwaltung ab. Bereits Ende der vergangenen Woche hat die niedersächsische Landeshauptstadt eine „Empfehlung für eine geschlechtergerechte Verwaltungssprache“ veröffentlicht. **Die neue Regelung sieht vor, künftig nicht mehr männliche und weibliche Geschlechterbezeichnungen in Email, Briefen und Formularen zu verwenden, sondern vollkommen geschlechtsneutrale Formulierungen.**

Auch in Stuttgart bemüht man sich offensichtlich, den Gender-Anforderungen Rechnung zu tragen. In einem aktuellen Antrag der grünen Gemeinderatsfraktion sind ebenfalls neue Wortschöpfungen enthalten, die die Stuttgarter Zeitung wie folgt kommentierte:

„Liebe Lesende, wenn Ihnen die folgenden Zeilen seltsam verquast vorkommen, dann liegt das möglicherweise daran, dass sie in einer Sprache abgefasst sind, die oft benutzt, aber wenig gesprochen wird – wegen ihrer gefühlten Ferne zur Wirklichkeit. Die Sprache heißt Gender-Deutsch und ist geschlechtsneutral. Das (einzig) Schöne daran ist, dass sie jedem Diskriminierungsverdacht entgeht – um den Preis, dass Männlein und Weiblein neutralisiert werden. Wundern Sie sich also bitte nicht, wenn Ihnen Arzneikundige (statt Apotheker), Bankausraubende (statt Bankräuber), Fachforschende (statt Fachwissenschaftler) oder sonst wie Seiende begegnen.“ In dem konkreten Antrag der Volksvertretenden (Volksvertreter) ging es um die Sicherheit von Autofahrenden (Autofahrern),

Radfahrenden (Radfahrern) und Zufußgehenden (Fußgänger).“

[www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gender-im-stuttgarter-gemeinderat](http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.gender-im-stuttgarter-gemeinderat)

✉ *Da wird es nicht lange dauern, bis man einen weiteren Nachweis dafür gefunden zu haben glaubt, dass sich die Bibel einer heute nicht mehr verständlichen Sprache bedient: ja, sie kennt ja nur zwei Geschlechter ...*

### Therapieverbot für Homosexuelle?

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn will sogenannte Konversionstherapien gegen Homosexualität gesetzlich verbieten lassen. Der CDU-Politiker kündigte an, gemeinsam mit dem Justizministerium bis zum Sommer einen Entwurf für die Regelungen ausarbeiten zu wollen. Diese Pseudotherapien zielen darauf ab, Schwule und Lesben zu einer heterosexuellen Orientierung zu bewegen. Spahn betonte gegenüber der „tageszeitung“: „Homosexualität ist keine Krankheit, und deswegen ist sie auch nicht therapiebedürftig.“ Und er fügte hinzu: „Ich halte nichts von diesen Therapien, schon wegen meines eigenen Schwulseins. Ich sage immer, der liebe Gott wird sich was dabei gedacht haben.“ ... [www.tagesschau.de/inland/homosexualitaet-therapien-spahn-101.html](http://www.tagesschau.de/inland/homosexualitaet-therapien-spahn-101.html)

✉ *Die Gender-Ideologie geht davon aus, dass die heterosexuelle Orientierung der meisten Menschen ein Resultat der Erziehung und der jeweiligen Sozialisation ist. Das trifft sicher auch auf andere sexuelle Orientierungen zu. Da muss die Frage erlaubt sein, warum ausgerechnet die Therapien zur Rückführung der Homosexualität verboten werden sollen. Außerdem stellt sich die Frage, was aus dem Willen der homosexuell orientierten Menschen wird, die eine Rückführung durch therapeutische Maßnahmen ausdrücklich wünschen. „Es gibt auch Menschen, die sich nach Veränderung sehnen. Sie sind in ihrer geschlechtlichen Identität verunsichert und suchen Hilfe. Beim Coming-out. Oder bei Veränderungsprozessen. Jemand*

*fühlt sich in seinen homosexuellen Empfindungen fremd und sucht therapeutische Begleitung. Wer wollte ihm das verwehren? Eine solche Therapie muss freiwillig und ergebnisoffen sein. Natürlich. Doch diese Begleitung zu verbieten und die Betroffenen alleinzulassen, ist nichts weniger als unterlassene Hilfeleistung.“* (Uwe Heimowski – DEA) [idea10-2019](http://idea10-2019), S. 9 / Ml

### Abtreibungsärztinnen werden ausgezeichnet

Scharfe Kritik an der Auszeichnung von drei Abtreibungsärztinnen durch die Bündnis 90/Die Grünen nahestehende Heinrich-Böll-Stiftung hat die sächsische CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Beilmann (Freiberg) geübt.

„Für ihre beharrliche Verteidigung des Informationsrechtes von Frauen“ erhielten die Allgemeinmedizinerin Kristina Hänel (Gießen) sowie die beiden Gynäkologinnen Natascha Nicklaus und Nora Szász (beide Kassel) am 1. März in Berlin den mit 10.000 Euro dotierten Anne-Klein-Frauenpreis. Hänel war deutschlandweit bekanntgeworden, weil sie auf ihrer Internetseite über Abtreibungen informiert hatte. Dafür wurde sie wegen unerlaubter Werbung für Abtreibungen zu einer Geldstrafe von 6.000 Euro Strafe verurteilt. Gegen die Bestätigung der Strafe durch das Landgericht Gießen hat sie Revision eingelegt. Der Fall kommt jetzt vor das Oberlandesgericht Frankfurt am Main.

Auch Nicklaus und Szász müssen sich vor Gericht wegen unerlaubter Werbung für Abtreibung verantworten. In der Begründung der Jury für den Preis heißt es, die Auszeichnung würdige „den Mut und konkreten Einsatz der Medizinerinnen, nicht klein beizugeben, sondern eine alle Frauen betreffende rechtliche Grundsatzfrage auszufeuchten, ungeachtet dessen, ob Frauen dieses Recht in Anspruch nehmen wollen oder nicht“. Die drei Ärztinnen seien „ein Vorbild für alle, besonders für junge Frauen“. [Idea 10-2019](http://idea10-2019), S. 8

☒ *Die Kritik Frau Bellmann richtet sich nicht nur an das Bündnis 90/Die Grünen, sondern auch an die Heinrich-Böll-Stiftung, die sich mitschuldig mache, wenn hier zwei Ärztinnen ausgezeichnet wurden, die das Gesetz gebrochen haben. Wer diejenigen belohne, die das Lebensrecht von ungeborenen Kindern und das Werbeverbot für vorgeburtliche Kindstötung missachte, verhöhne den gesamten Rechtsstaat.*

## Indoktrination in Kindergärten

Die 60-seitige Broschüre wird vom Bundesfamilienministerium gefördert und ist mit einem Grußwort von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (SPD) versehen. Ziel dieser Broschüre ist die Umerziehung der Schwächsten der Gesellschaft nach den Denkmotellen der „Pädagogik der Vielfalt“ und der „Demokratiepädagogik“. Gemeint damit ist, dass sämtliche Formen des Zusammenlebens, dazu die der sexuellen Prägung, gleichermaßen akzeptiert werden müssen. Laut Broschüre gebe es heute nicht mehr „die eine Bilderbuchfamilie“, deshalb müssten Kinder schon sehr früh lernen, quasi mit der „Vielfalt“ – gemeint ist auch das Gender-Modell gesellschaftlichen Zusammenlebens – zurechtzukommen.

Interessant ist nun, wen die Broschüre als Feinde dieser Umerziehung im Kindergarten ausmacht: Rechtsradikale, AfD-Anhänger, sogenannte Völkische (gemeint sind überzeugte „Bio-Deutschen“) und auch Religiös-Fundamentalistische. Nicht genannt werden Linksradikale, strenge Muslime oder andere Gruppen in der deutschen Gesellschaft.

Welches Kind könnte nun aus einem „völkischen Elternhaus“ stammen? Dazu heißt es in der Broschüre: Es könnten Kinder sein, die „gut spüren“. „Außerdem sind traditionelle Geschlechterrollen in den Erziehungsstilen erkennbar: Das Mädchen trägt Kleider und Zöpfe, es wird zu Hause zu Haus-

und Handarbeiten angeleitet, der Junge wird stark körperlich gefordert und gedrillt.“ Wichtig ist, dass die Broschüre auch darauf hinweist, dass Kita-Mitarbeiter aktiv werden müssen (was immer das auch heißt!), wenn Verdachtsmomente in Bezug auf einen rechtsradikalen Hintergrund im Elternhaus entdeckt werden.

☒ *Wie man sieht handelt es sich hier um die 1:1-Umsetzung der Gender-Ideologie unmittelbar an der Basis. Hier geht es nicht mehr um wissenschaftliche Planspiele, sondern um Realpolitik. Was unsere Politiker versäumt haben, nämlich das Phänomen „Gender“ im Blick auf die politischen Ziele und Auswirkungen gründlich zu prüfen (wie in Norwegen, wo Gender total von der Bildfläche verbannt wurde), wird unser Gemeinwesen in der Zukunft belasten, auch wenn es derzeit „nur“ auf der Ebene der KITA-Pädagogik zu beobachten ist: „Dort hört die persönliche Freiheit Ihres Kindes sowie Ihre Freiheit als Erziehungsberechtigte auf, wenn das umgesetzt wird, was diese Broschüre empfiehlt.“*

Topic 2–2019, S. 7 / Ml

## Gesellschaft

### Flüchtlingskrise und kein Ende

Ist die Flüchtlingskrise in Deutschland wirklich vorbei? „Ja“, sagt die Bundesregierung, denn es seien in 2018 „nur“ 162.000 Asylanträge gestellt worden – ein deutlicher Rückgang zu den Jahren davor. Wie Stefan Schubert, Autor des Informationsdienstes *Kopp exklusiv* (06/19), durch eine Anfrage beim Bundesinnenministerium herausfand, gibt es Migrantengruppen, die gar nicht bei der veröffentlichten Zahl von 162.000 berücksichtigt werden. Dazu gehören: 35.000 Personen, die nach Visa-Erteilung im Zuge des Familiennachzuges bei Flüchtlingen regulär nach Deutschland einreisen durften. Dazu kamen 3.500 Familienangehörige für „subsidiär Schutzberechtigte“ und noch einmal 3.400 Flüchtlinge

aufgrund eines Umsiedlungsprogramms der Europäischen Union (EU). Weitere 24.000 Personen entfallen auf sogenannte „Folgeanträge“. Somit sind 65.900 Personen mehr nach Deutschland eingereist als die „nur“ 162.000 – also insgesamt 227.900.

Was die deutsche Regierung nur hier und da andeutet, ist eine weitere Tatsache, die den ganzen Umfang der Flüchtlingskrise deutlich macht. Laut dem Chef des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Dr. Hans-Eckhard Sommer, gibt es in Deutschland 235.000 ausreisepflichtige Ausländer, die bisher nicht abgeschoben worden sind. Dazu kommen 320.000 abgelehnte Asylbewerber, die aber noch in Deutschland verbleiben dürfen, weil sie vor Gerichten gegen die Ablehnung klagen. In der Regel werden nur 17 Prozent der Asylanträge positiv beschieden. Rechnet man diese 17 Prozent aus den 320.000 Asylanträgen, über die jetzt Richter entscheiden müssen, heraus, verbleiben rund 265.000 Ausländer, die Deutschland wieder verlassen müssen. Mit den schon 235.000 ausreisepflichtigen Flüchtlingen ergibt dies eine Gesamtzahl von einer halben Million Personen, die – ganz offiziell – illegal in Deutschland leben. Dennoch werden sie vom deutschen Staat finanziell unterhalten, soweit sie nicht anonym untergetaucht sind.

Topic 3–2019, S. 7

Nach Annahmen des *Finanzwirtschaftlichen Forschungsinstitutes der Universität Köln* kostet ein erwerbsloser Flüchtling den deutschen Steuerzahler mit allen Hilfsleistungen rd. 12.000 Euro im Jahr. **Das Institut der deutschen Wirtschaft errechnete daraus eine Gesamtbelastung der Staatsausgaben von 23,7 Milliarden für das Jahr 2018 und 26,1 Milliarden Euro für das Jahr 2019.** Da immer weiter Asylanten nach Deutschland kommen, werden diese Staatsausgaben auch weiter ansteigen. Für 2020 sind schon 28,4 Milliarden Euro prognostiziert.



## Ausländeranteil in deutschen Gefängnissen

Seit 2016 stieg der Ausländeranteil in den Gefängnissen in Hamburg von 55 Prozent auf 61, in Berlin von 43 auf 51 und in Baden-Württemberg von 44 auf 48 Prozent. In diesen Zahlen sind Doppelpassinhaber und Passdeutsche mit Migrationshintergrund nicht mit eingerechnet. Sie gehen als Deutsche in die Statistik ein.

[www.welt.de/vermischtes/article188202545/Auslaenderanteil-in-deutschen-Gefangnissen-erreicht-Rekordwert.html](http://www.welt.de/vermischtes/article188202545/Auslaenderanteil-in-deutschen-Gefangnissen-erreicht-Rekordwert.html)

✉ *Wie schon bei der Betrachtung der Flüchtlingszahlen (siehe oben), so wird man bei der Darstellung des Ausländeranteils in Gefängnissen daran erinnert, dass sowohl offizielle Stellen als auch Teile unserer Medien sehr restriktiv, mitunter auch schönfärbend auf negative Entwicklungen der Migration eingegangen sind. Auch wenn solche Zahlen unstrittig sind, hat der Betrachter das Bedürfnis, einzelne Informationen durch Zugriff auf andere Quellen zu überprüfen. Zu oft musste man dann die Erfahrung machen, dass Informationen zwar nicht falsch, aber unvollständig sind. Dies gilt insbesondere für Aufwandspositionen, die aus der Flüchtlingskrise resultieren. MI*

## Maaßen tritt WerteUnion bei

Die WerteUnion – ein konservativer Zusammenschluss in der CDU/CSU – hat prominenten Zuwachs bekommen: Neues Mitglied ist der frühere Präsident des Bundesverfassungsschutzes, Hans-Georg Maaßen. Im vergangenen November hatte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) den 56-jährigen Maaßen in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Dieser hatte in einer Rede vor ausländischen Geheimdienstchefs von teilweise linksradikalen Kräften bei den Sozialdemokraten gesprochen und sich selbst als Kritiker einer „naiven und linken Ausländer- und Sicherheitspolitik“ bezeichnet. Mit Maaßen tritt auch der Politikwissenschaftler Werner Patzelt (Dresden) in die WerteUnion ein. Er ist Kovorsitzender der Programm-

kommission der Sachsen-CDU für die Landtagswahl und wie Maaßen langjähriges CDU-Mitglied.

## Islam

### Institut für islamische Theologie

„Nach langem Hin und Her ist es beschlossene Sache: Schon im Wintersemester, spätestens im Sommersemester 2020, sollen an einem Institut für Islamische Theologie der Berliner Humboldt-Universität Imame ausgebildet werden. Vier Professuren werden besetzt und das Land Berlin stellt dafür in den kommenden Jahren 13 Millionen Euro zur Verfügung. Die Präsidentin der Uni Sabine Kunst lobte das Vorhaben am 29. Juni als große Bereicherung für Berlin. Doch so sieht das längst nicht jeder.

Die Studierenden sehen das neue Institut überaus kritisch. So habe sich das Studierendenparlament der Hochschule ohne Gegenstimmen gegen die Einrichtung ausgesprochen. In dem entsprechenden Beschluss heißt es: **„Ein Institut, an dessen Gründung reaktionär-konservative Islamverbände beteiligt sind, in diesem Falle sogar ausschließlich, ist inakzeptabel ...“**

Inzwischen wurde das Veto der Studentenvertreter abgewiesen: „Dem umstrittenen Islam-Institut an der Humboldt-Universität steht nichts mehr im Weg. Der Einspruch der Studentenvertreter laufe ins Leere, beschied das Berliner Verwaltungsgericht.

✉ *Die Durchdringung Deutschlands und der meisten westeuropäischen Staaten durch den Islam geht weiter voran. Berechtigter Widerstand und begründete Kritik dagegen wird nicht geduldet. Die Befürworter scheinen mit kollektiver Blindheit geschlagen zu sein, sodass sie die Gefahren nicht erkennen können. Sie sind durch Satan verführt. Der erste apokalyptische Reiter auf dem weißen Pferd symbolisiert genau diesen Zustand der Verführung (Offb 6,2). Danach folgt der Reiter auf dem roten*

*Pferd, der Krieg und Zerstörung beschreibt. Zwischen dem ersten und zweiten Reiter befinden wir uns heute. Das Gericht Gottes, ist nur eine Frage der Zeit: Gott hat sie dahingegeben (s. Römer 1). Wer Christus als Erlöser nicht will, erhält den Islam mit all seinen anti-christlichen Folgen. Zeitruf 4/18, S. 4*

## Israel

### Israel auf den vorderen Plätzen

Obwohl viel und oft über Israel berichtet wird, wissen die wenigsten von der Erfolgsgeschichte, die in den letzten Jahren dort geschrieben wird. Denn Israel hat sich als Gemeinwesen, als Volkswirtschaft sowie in kultureller Hinsicht überaus positiv entwickelt. Bildung, Wirtschaftskraft, Wehrkraft, Innovationsfreude, Forschung und Entwicklung, Umgang mit Rohstoffen verdienen Bestnoten. Insbesondere die Technologien der Zukunft finden in dem Staat beste Voraussetzungen. Hier einige Beispiele, die zeigen, dass Israel auch im Vergleich mit anderen Nationen sehr positiv beurteilt wird.

Israel aktuell Nr. 110-2019

### ► In der Bildung weltweit auf Platz 3

Nach einer OECD-Studie ist Israel das am drittbesten gebildete Land der Welt. Bei den Daten aus dem Jahr 2017 wurde der Prozentsatz von 25- bis 64-Jährigen ausgerechnet, die nach der schulischen Grundausbildung einen mindestens zweijährigen Abschluss angehängt haben. Die Studie zeigt, dass 50,9 Prozent der Israelis in der Zielgruppe einen höheren Bildungsabschluss besitzen. Auf Platz 1 landete Kanada und auf Platz 2 Japan. (Israelnetz)

### ► Bei den Innovationen auf Platz 5

Israel gehört zu den innovativsten Ländern der Welt. Das besagt der Bloomberg Innovations-Index 2019. Demnach hat sich Israel um fünf Plätze gegenüber dem Vorjahr verbessert. Grund sei eine bessere Patent-Registrierung, erläuterte die Zeitung Jerusalem Post am 23. Ja-

nuar 2019. Deutschland landet auf Platz zwei hinter Südkorea

## ► Israel bald auch Erdgas-Exporteur

Israel will laut Energieminister Juval Steinitz bis 2025 Erdgas durch eine riesige Pipeline nach Europa liefern. Das dazugehörige Abkommen soll bis Februar 2019 unterzeichnet werden. 2.100 Kilometer lang und bis zu 3.000 Meter tief auf dem Grund des Mittelmeers soll der Rohstoff aus den Vorkommen vor Israel über Zypern und Griechenland nach Italien gebracht werden.

✉ Auch wenn im Bereich Forschung und Entwicklung keine Ranglisten vorliegen (manches wird in diesem Bereich geheim gehalten), kann davon ausgegangen werden, dass Israel auch hier eine gute Rolle spielt. **Die Zukunftsaussichten des Landes erscheinen derzeit glänzend, sofern militärische Auseinandersetzungen vermieden werden können.** MI

## Deutsche Außenpolitik auf Anti-Israel-Kurs?

Unbestätigten Berichten zufolge hat die deutsche Bundeskanzlerin Druck auf osteuropäische Staaten ausgeübt, damit diese ihre Botschaft nicht nach Jerusalem verlegen. Die israelische Tageszeitung Jerusalem Post hatte am 15. November 2018 zuerst darüber berichtet. Die Regierung teilte dem Journalisten Benjamin Weinthal damals auf Anfrage lediglich mit: „Wir können über vertrauliche Gespräche keine Auskunft geben.“ Auch wenn bisher nur Indizien und keine Beweise vorliegen, sind derartige Meldungen ein Anlass zur Sorge. Hat die deutsche Außenpolitik hier etwa eine Kehrtwende vollzogen?

Für den deutschen Journalisten Henryk M. Broder werfen diese Berichte die Frage auf, „ob das vielleicht der Anfang vom Ende der zur deutschen Staatsräson erklärten Sicherheit Israels sein könnte“. Ein Sprecher der Bundesregierung antwortete auf eine entsprechende Anfrage: „Die Si-

cherheit des Staates Israel ist Teil der Staatsräson Deutschlands. Diese wiederholt von Bundeskanzlerin Merkel getroffene Feststellung gilt.“ Aber der Publizist Thomas Ettinger kommt in einer Analyse für die Seite „Mena-Watch“ zu der Einschätzung: **„Abseits der üblichen Lippenbekenntnisse lässt sich der zunehmend anti-israelische Kurs der deutschen Außenpolitik kaum mehr leugnen.“** ICEJ 4-2018

## Kirche und Mission

### Papst: Alle Religionen sind von Gott gewollt

Am Rande des Papstbesuchs in Abu Dhabi kam es zu einem Gespräch zwischen Papst Franziskus und der höchsten Autorität des sunnitischen Islams, Scheich Ahmad ai-Tayyeb. Wurde von beiden Autoritäten ein Papier unterzeichnet, das laut Franziskus „mit viel Nachdenken und Gebet vorbereitet worden war.“ Fazit des Papiers: Alle Menschen, die an Gott glauben, sollten friedlich und „menschlich brüderlich“ miteinander Zusammenleben und für eine bessere Welt eintreten.

Abgesehen davon, dass der Begriff „Gott“ nur als „Schöpfer“ definiert ist, enthält der Text eine Passage, die so lautet: „Der Pluralismus und die Vielfalt der Religionen, der Hautfarbe, des Geschlechts, der Rasse und der Sprache werden von Gott in Seiner Weisheit gewollt, durch die Er die Menschen geschaffen hat. Diese göttliche Weisheit ist die Quelle, aus der sich das Recht auf Glaubensfreiheit und die Freiheit, anders zu sein, ableiten.“ Was wird hier zum Ausdruck gebracht? Aus christlicher Sicht: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, der Vater Jesu, akzeptiere alle Religionen, habe sie gar so, wie sie sind, gewollt. Und gerade durch diese Vielfalt habe der Mensch das Recht, glauben zu dürfen, was er will. Was ja bedeutet: Gott selbst habe gezielt diese Freiheit konstruiert, damit der Mensch selbstbestimmt glauben dürfe.

Nun soll dieses gemeinsame Papier, das auf einer Internetseite des Vatikans veröffentlicht wurde, auf allen politischen wie religiösen Welt-ebenen verbreitet werden und in „Richtlinien von Entscheidungen“ sowie „Gesetzestexte“ einfließen. **Alles, und zwar alles, was in dem katholisch-islamischen Papier zu lesen ist, stellt eine Grundlage für den Weg in eine Welteinheitsreligion dar. Der Glaube an etwas Göttliches würde eine Art Klammer bilden, innerhalb derer jeder glauben darf, was er will. Der Glaube an einen einzigen Gott und das missionarische Werben für ihn laufen dabei praktisch ins Leere.**

Topic 3-2019, S. 3

### Keine Mission an Muslimen

Das ist ein Beschluss der Evangelischen Landeskirche des Rheinlands, die bereits vor Jahrzehnten beschlossen hat, Juden nicht zu missionieren. Und das alles vor dem Hintergrund äußerst erfolgreicher missionarischer Bemühungen anderer Kirchen und Werke – etwa des evangelischen Pastors Martens in Berlin: Innerhalb von 6 Jahren taufte er mehr als 1.000 Muslime. Der Auftrag JESU ist klar genug: **Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes ...** (Mt 28,19) Diesen Auftrag nimmt auch der Trierer Katholik Neuhaus ernst, der bislang fast 170 Muslime auf dem Weg zur Taufe begleitete. Hierzu hilft auch seine Website „Freunde des Messias“ ([www.yaranemasih.com](http://www.yaranemasih.com)) auf Persisch und Deutsch.

✉ Das Interesse von Muslimen am christlichen Glauben ist außerordentlich groß. Würde man in der Welt des Islams nicht mit Gewalt gegen Christen und vor allem gegen die vom Islam in das Christentum übergetretenen Menschen vorgehen, wären Auswirkungen missionarischer Arbeit noch beeindruckender. Wie kann man da nur auf die Idee kommen, anderen Völkern die gute Nachricht vorzuenthalten?

Kurier der CM 1-2919, MI



Versand:  
Ortwin Blum  
Hauffstraße 4  
75391 Gechingen  
☎ 07056-92090  
Fax 03222-4357008  
Aufblick.und.Ausblick@t-online.de  
Postvertriebsstück E 71591  
DPAG. „Entgelt bezahlt“

## Gott bereitet den Weg



Ich bin im Jahr 1964 in Israel geboren. Als ich 14 Jahre alt war, kamen drei junge Mädchen als Freiwillige in den Kibbuz, in dem ich lebte. Sie glaubten an Jesus. Ich versuchte, sie davon zu überzeugen, dass ihr Glaube verkehrt war. Aber ihr Lebensstil beeindruckte mich. Es war immer eine Freude, mit ihnen zusammen zu sein. Nie habe ich so viel Liebe und Einigkeit gesehen wie zwischen den dreien. Sie setzten sich ohne Murren für die Kranken und Alten ein.

Eines Tages fragten sie mich: „*Shira, hast du ein Ziel in deinem Leben?*“ Die Frage machte mich nachdenklich. – Nach und nach erkannte ich, wie oberflächlich meine Gedanken über Glaubensfragen bis dahin gewesen

waren. Ich las das Neue Testament und entdeckte, dass Jesus die Prophezeiungen des Alten Testaments, die vom Messias handeln, tatsächlich erfüllt hatte. Dieser Gedanke erschreckte mich. Ich wusste: Wenn ich Jesus im Glauben als meinen Erlöser annehme, gibt es kein Zurück mehr. Das ist eine Entscheidung fürs Leben.

Eines Tages besuchte ich Elly und erzählte ihr, dass ich unzufrieden war mit Gott. Warum ließ Gott so viel Leid in der Welt zu? Elly sagte zu mir: „*Shira, du weißt doch, dass es Gott gibt und dass Er dich liebt. Also beruhige dich. Und bevor du dich schlafen legst – sprich mit Ihm.*“

Später in meinem Zimmer sah ich mich auf einmal so, wie ich wirklich war – wie in einem Spiegel: Ich war schlecht, aber Gott liebte mich ganz persönlich. Ich betete: „*Gott, wenn Du da bist, und ich weiß, dass Du da bist, und wenn Jesus der Messias ist, und ich weiß, dass Er es ist, dann ...*“ Während dieses Satzes schlief ich ein. Und doch war dieses Gebet der Wendepunkt meines Lebens.

Ich las jeden Tag weiter im Neuen Testament. Eines Morgens – ich saß im Bus – las ich zum ersten Mal den Bericht von der Kreuzigung. Da brach ich in Tränen aus. Ich weinte, weil Jesus gestorben war; ich wusste da noch nicht, dass Er danach wieder auferstanden war. Als ich weiterlas, kam ich zu dem Bericht über die Auferstehung Jesu. Was für eine Freude! All das stand so wirklichkeitsnah vor meinen Augen, als wenn ich persönlich beim letzten Passahmahl in Jerusalem und bei seiner Auferstehung dabei gewesen wäre.

Einige Monate später wurde ich zu einer Bibelkonferenz eingeladen. Der Redner erklärte uns die verschiedenen Opfer, die im dritten Buch Mose ausführlich beschrieben werden. Er zeigte auf, dass sie bildlich auf den Sühnetod des Messias vorausweisen. Damals brachte der Sünder ein reines Opfertier. Er legte die Hände auf das Tier und bekannte seine Sünden. Diese wurden gleichsam auf das unschuldige Opfertier übertragen. Das Todesurteil, das der Sünder verdiente, wurde stellvertretend an dem Opfertier vollstreckt.

Mit einem Mal verstand ich die wirkliche Bedeutung des Todes Jesu. Ich war die Sünderin, und der Messias hat den Tod auf sich genommen, den ich verdient hatte. Er war das stellvertretende Opfer für mich! Ich wusste: Selbst wenn ich noch nie eine „große Sünde“ begangen hätte – mein Leben war voll von „kleinen Sünden“, sodass ich wirklich Vergebung und Reinigung nötig hatte! Ja, Jesus hat sein Leben für mich hingegeben, weil Er mich liebte und mich retten wollte. *Shira*

Die gute Saat 23./24.11.2018 (mit freundlicher Genehmigung von [www.csv-verlag.de](http://www.csv-verlag.de))